

In Höhenkirchen-Siegersbrunn eröffnet die wahrscheinlich kleinste Galerie im Landkreis

Eine gutsortierte Trafik für die Kunst

An den wenigen Wänden des ehemaligen Pfortnerhäuschens hängen Bilder von Profis und Laien

Höhenkirchen ■ Es knallt: Die gewaltige, wolkenumspielte Zugspitze prangt neben einem blauen Biergartenstuhl vor orangefarbenem Hintergrund an der glatten, weißen Wand. Und wieder knallt es: Rechts von der Zugspitze flirrt die Abendbeleuchtung des Münchner Frühlingstests auf einem Fotoposter und daneben abstrakte Malerei in Grau, Schwarz, Rot, Grün und Gelb. Sich beißende Farben, Formen, Techniken und Rahmungen – das ist in der Höhenkirchner Galerie „Kunstvoll“ Programm. Der winzige Ausstellungsraum im stillgelegten Pfortnerhaus der ehemaligen Halbleiterfirma Ruf in der Bahnhofstraße 26 bis 28 vereint auf kleinen quadratischen Wandflächen Kunstwerke, die nicht zusammenpassen.

„Das ist auch gut so“, sagt Karina Hentschel, die zusammen mit Lutz Nagler die erst am Samstag eröffnete Galerie in der Nähe des Höhenkirchner S-Bahnhofs betreiben wird. „Wir wollen unterschiedlichsten Künstlern aus der Gegend die Möglichkeit geben, ihre Werke auszustellen. Leuten, die diese Möglichkeit sonst selten oder gar nicht haben. Aus dem Platzproblem machen wir eine Tugend.“ Es gibt aber nicht nur Werke von Hobby-Künstlern zu sehen und zu kaufen, sondern auch von akademischen Malern, wie etwa phantastischen Bildern von Maleen Stacheder.

Erschwingliche Kunst

„Eine Vorauswahl treffen wir natürlich schon“, erklärt Karina Hentschel. „Wenn wir etwas angebot bekommen, von dem wir glauben, es keinesfalls verkaufen zu können, dann sagen wir das auch. Bedingung ist aber auch, dass die Kunst, die wir zeigen, bezahlbar sein muss. Wir nehmen kein Bild, das 1000 Euro kostet“, beschreibt sie das Galeriekonzept. Die Fotografien, Acrylgemälde, Zeichnungen und Aquarelle, die seit der Vernissage am Freitagabend in der Galerie im renovierten Pfortnerhäuschen zu sehen sind, kosten zwischen zehn und 300 Euro. Karina Hentschel und Lutz Nagler verlangen Provision für die Kunstwerke, die sie verkaufen können. Reich werden sie damit nicht werden, schätzen sie.

Aber immerhin müssen sie keine Miete bezahlen. Das ehemalige Pfortnerhäuschen ist im Besitz der Gemeinde, und Höhenkirchens Bürgermeisterin Ursula Mayer freut sich über die neue Nutzung. „Wir haben miteinander



Wie eine hellerleuchtete Trafik – nur dass es hier weder Tabak, Wienerwürstl noch Zeitungen gibt. Im ehemaligen Pfortnerhäuschen auf dem Ruf-Gelände wird auf 25 Quadratmetern Kunst verkauft.



Vernissage im „Kunstvoll“ mit Künstlern und Galeristen (von links): Jürgen Herr, Jo Haneder, Lutz Nagler, Christoph Fuchs, Karina Hentschel, Bürgermeisterin Ursula Mayer und Maleen Stacheder. Von Jürgen Herr stammt das Bild „Karwendel“.



ein Gentleman-Agreement geschlossen: Die Betreiber müssen keine Miete zahlen, und dafür liegen in der Galerie Infomaterialien der Gemeindeverwaltung, Wohlfahrtsverbände und ähnliches aus“, sagt Mayer. „So gibt es hier eine Art Info-Point fernab des Rathauses in Siegersbrunn. Das ist ideal, weil wegen der Nähe des Häuschens zur S-Bahn sicher eine Menge Laufkundschaft vorbeikommt.“ Laufkundschaft, die dann durch die großen Fenster des hellen Pfortnerhäuschens auf sehr viel Buntes blicken wird. Eine Künstlerin gibt es, deren Werke wahrscheinlich nie hier in der Galerie „Kunstvoll“ gezeigt werden: Sie heißt Karina Hentschel. „Ich male auch selbst“, erklärt die Galeristin des Pfortnerhäuschens. „Weil ich mich aber als Wegbereiterin für andere Künstler verstehe

und hoffe, dass die anderen mal in einer Galerie in München oder sonstwo ausstellen können, und ich die Distanz wahren will, werde ich die Distanz wahren. Ich werde nicht aufhängen.“

ASTRID BISCHOF
Die Galerie „Kunstvoll“ in Höhenkirchen-Siegersbrunn ist jeweils donnerstags und freitags von 16 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.